

KÖLN

Vor dem Untergang gerettet

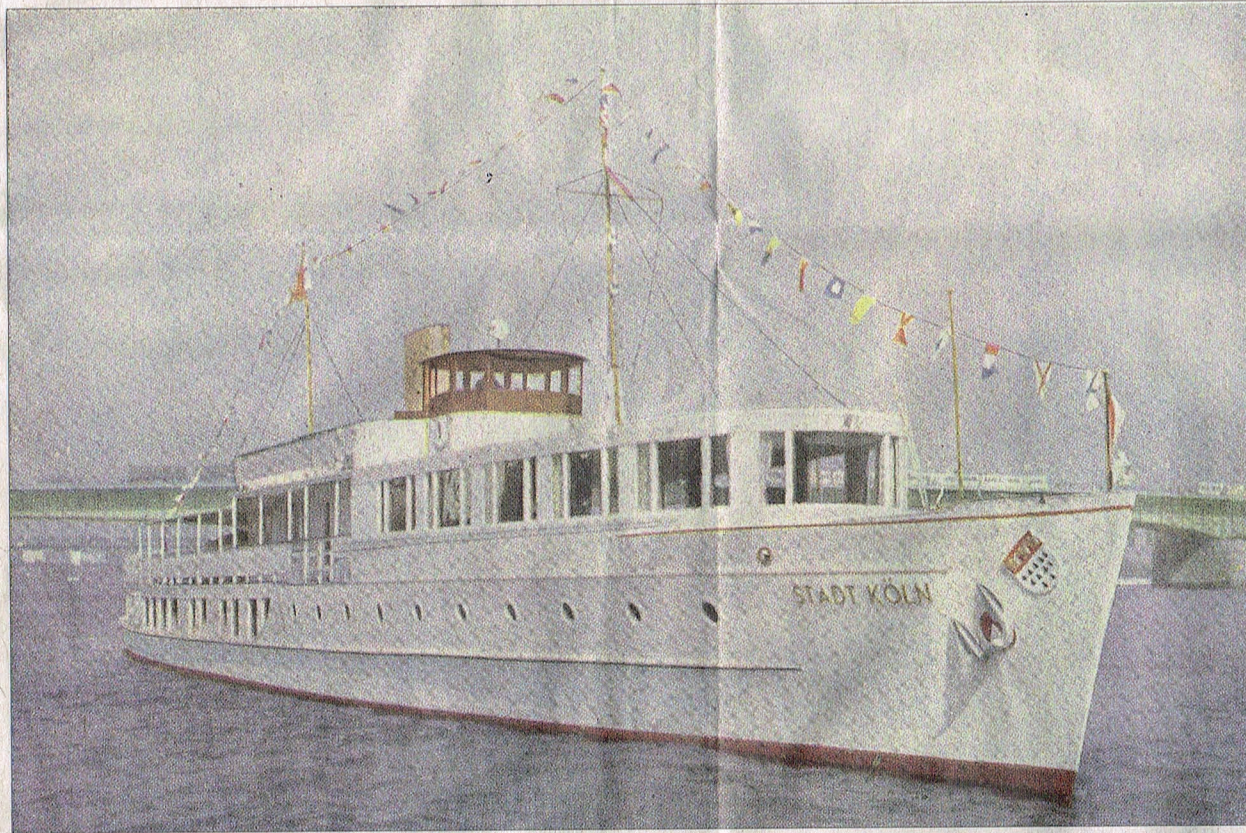
Ratsschiff MS Stadt Köln: Rumpf kann saniert werden – Arbeiten beginnen im August

VON INGO SCHMITZ

Es gab Zeiten, da glaubte Udo Giesen nicht mehr daran, das historische Ratsschiff MS Stadt Köln noch retten zu können. Als sein Flehen, als sein Argumentieren schien reaktionslos zu verhallen. Sogar die Auflösung des Vereins der Freunde und Förderer des berühmten Schiffes stand schon mal im Raum. Doch der Wind hat sich gedreht. Mächtig. Die Rettung nimmt wieder Fahrt. Rasant. Der Verein hat 850 000 Euro Fördergelder im Trockendock. Weitere 100 000 Euro sind in greifbarer Nähe. Das Geld reicht, um den Teil des Schiffbodens, der sich unter Wasser befindet, zu erneuern. Noch im August soll es losgehen.

Es ist eine Rettung in letzter Minute. Durch elektrochemische Reaktionen mit der Kaiwand des Niehler Hafens ist der Rumpf stellenweise nur noch hauchdünn. Lediglich durch Flickschusterei konnte bisher ein Wassereintritt verhindert werden. Das einst so prächtige Repräsentationsschiff, von dem aus schon Queen Elisabeth II. Kölns Altstadt bewunderte, in dessen Séparée Bundeskanzler Adenauer Vier-Augen-Gespräche führte, dümpelt in Niehl vor sich hin, verrottet.

Giesen kann diesem fatalen Prozess etwas entgegensetz-



ten. Zum einen ein Schreiben der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Viele Seiten, voll geschrieben mit Formalitäten. Das entscheidende steht aber schon auf der zweiten Seite – und es ist eine Zahl: 350 000. So viele Euro gibt die Stiftung. Am 17. Juli tagt die NRW-Stiftung. Ein Tagesordnungspunkt ist

die Sanierung der MS Stadt Köln. 100 000 Euro sollen dafür freigegeben werden. „Es gibt sehr positive Signale“, sagt Giesen. Er darf wohl mit dem Geld fest rechnen. Gesichert sind unter diesen Voraussetzungen auch schon 500 000 Euro von der Stadt Köln, dem Eigentümer des Schiffes.

Giesen holt gerade Angebote von Werften ein. Doch es kann wohl nur die Kölner Schiffswerft Deutz (KSD) werden. Hauptargument: Viel weiter kann die MS Stadt Köln einfach nicht mehr geschleppt werden. Die alten Platten des Rumpfes sollen durch modernen Schiffsbaustahl ersetzt

werden. Drei Monate setzt die Werft dafür an. „Das ist ambitioniert“, sagt Giesen. Es muss aber flott gehen. Im November beginnt für die KSD wieder die Hauptgeschäftszeit. Dann kommen die Ausfugschiffe der KD rein. Darum will Giesen unbedingt Anfang August mit der Sanierung starten. Grundlage

für die Arbeiten werden Pläne aus dem Baujahr 1938 sein, die der Verein im Elbschiffahrtsmuseum in Lauenburg auffinden konnte.

Sind die Arbeiten am Rumpf getan, ist das Schiff vorm Sinken gerettet. Doch die Sanierung befindet sich damit „erst“ auf halber Strecke. „Die zweite Bauphase sieht den gesamten Innenausbau vor“, erklärt Giesen. Der Salon mit Möbeln aus den 50 Jahren, das getäfelte Stadtwappen, der Teppich mit dem Doppeladler, die Stuckdecke – alles kleine Schätze. Kostenplanung 600 000 Euro. Dann kommt die dritte Bauphase. Kostenfaktor: 350 000 Euro. Ein wesentlicher Teil dabei ist die Landungsbrücke im Rheinauhafen. „Die müssen wir schaffen, damit die MS Stadt Köln wieder in ihrem Heimathafen liegen kann, an einer Kaimauer aus Stein“, sagt Giesen. Blicke das Schiff an der Stahlwand des Niehler Hafens, ginge der zersetzende elektrochemische Prozess wieder los.

Also müssen nochmals 950 000 Euro aufgetrieben werden. Udo Giesen ist angesichts dieser Summe äußerst gelassen. Die bisher bewilligten Fördergelder verleihen ihm Rückenwind. „Sie sehen mich völlig entspannt“, sagt er mit Blick auf die weiteren Aufgaben. Er weiß um die Sympathie, die das Schiff an allen entscheidenden Stellen genießt.

Die MS Stadt Köln in alter Pracht.

So stolz, wie das Schiff im Jahr 1958 daher kam, soll es auch heute wieder über den Rhein fahren. Dafür muss aber erst einmal der Boden erneuert werden. Das Geld dafür ist mittlerweile da.

Quelle: Giesen